



Dzongsar Jamyang Khyentse

Weshalb Sie
kein
Buddhist sind

WINDPFERD

Schlachtruf hervorgerufen hätten.

Wohl aufgrund der flüchtigen Natur von Freund und Feind lehnte Siddhârtha ab, als Channa ihn bat, ihn auf seiner Wahrheitssuche begleiten zu dürfen. Selbst sein engster Vertrauter und Freund war dem Wandel unterworfen. Oft erleben wir sich verändernde Bündnisse in unseren persönlichen Beziehungen. Der beste Freund, dem Sie Ihre tiefsten Geheimnisse anvertraut haben, besitzt die Macht, sich in Ihren schlimmsten Feind zu verwandeln, weil er diese Vertrautheit gegen Sie richten kann. Zwischen Präsident Bush, Osama bin Laden und Saddam Hussein kam es in aller Öffentlichkeit zu einer ziemlich skandalösen Trennung. Lange hatte sich das Trio einer lauschigen Beziehung erfreut, doch nun sind sie zu *dem* Modell für Erzfeinde geworden. Unter Nutzung des vertraulichen Wissens voneinander haben sie einen blutigen Kreuzzug unternommen, der vielen Tausenden das Leben kostete, um ihre verschiedenen Versionen von „Moral“ durchzusetzen.

Weil wir stolz auf unsere Prinzipien sind und sie oft anderen aufzwingen, behält dieses Moral-Konzept noch ein Fünkchen an Bedeutung. Dennoch hat sich die Definition von „Moral“ die ganze Menschheitsgeschichte hindurch ständig verändert und sich dem Zeitgeist der Ära entsprechend verschoben. Amerikas ständig schwankendes Barometer dessen, was politisch korrekt oder unkorrekt ist, ist schon verblüffend. Ganz gleich, wie man die verschiedenen Rassen und kulturellen Gruppen benennt, irgendetwas ist bestimmt immer beleidigt. Die Regeln ändern sich dauernd. Wir laden einen Freund zum Abendessen ein, und da er ein fanatischer Vegetarier ist, müssen wir das Menü darauf abstimmen. Als er das nächste Mal zum Essen kommt, fragt er, wo denn das Fleisch bleibe, denn jetzt folgt er fanatisch einer reinen Protein-Diät. Oder jemand, der Abstinenz vor der Ehe befürwortet, kann plötzlich zu Promiskuität neigen, wenn er oder sie die Sache erst einmal ausprobiert hat.

In alten asiatischen Kunstwerken werden Frauen mit nackten Brüsten dargestellt, und sogar in der jüngeren Geschichte fanden es einige asiatische Gesellschaftssysteme akzeptabel, wenn Frauen „oben ohne“ gingen. Dann läutete das Zusammenkommen von Phänomenen wie Fernsehen und westliche Werte eine neue Ethik ein. Plötzlich war es moralisch verwerflich, ohne BH zu gehen; wenn man seine Brüste nicht bedeckt, gilt man als vulgär und kann sogar verhaftet werden. Einstmals freigeistige Länder bemühen sich nun eifrig, diese oder jene neue Ethik anzunehmen, bestellen Büstenhalter und bedecken selbst zur heißesten Monsunzeit den Körper so weit wie möglich. Die weibliche Brust ist nicht von Natur aus schlecht – die Brust hat sich nicht verändert, aber die Moral. Der Wandel transformiert den Busen in etwas Sündhaftes und veranlasste die U.S. Federal Communications Commission dazu, den Sender CBS mit einer Geldstrafe von 550.000 Dollar zu belegen, weil Janet Jackson in einer Live-Sendung drei Sekunden lang ihre Milchdrüsen zur Schau stellte.

Ursachen und Bedingungen:

Ist das Ei gekocht, können Sie nichts mehr daran ändern

Als Siddhârtha von „allen zusammengesetzten Dingen“ sprach, bezog er sich auf mehr als nur die offensichtlich wahrnehmbaren Phänomene wie etwa die DNA, Ihren Hund, den Eiffelturm, Eier und Sperma. Geist, Zeit, Gedächtnis und Gott sind ebenfalls zusammengesetzt. Und jede zusammengesetzte Komponente ist wiederum von mehreren Schichten der Zusammensetzung abhängig. In gleichem Maße ging er, als er Vergänglichkeit lehrte, über das konventionelle Denken in Bezug auf „das Ende“ hinaus, wie etwa in der Auffassung, der Tod träte nur ein einziges Mal ein, und das sei es dann gewesen. Tod geschieht kontinuierlich, vom Augenblick der Geburt, vom Moment der Schöpfung an. Jeder Wandel ist eine Form von Tod, und daher ist in jeder Geburt der Tod von etwas anderem enthalten. Betrachten Sie das Kochen eines Hühnerreis. Ohne ständigen Wandel kann es kein gekochtes Ei geben. Das Ergebnis eines gekochten Eies erfordert einige grundlegende Ursachen und Bedingungen. Sie brauchen offenkundig ein Ei, einen Topf mit Wasser und irgendein Erhitzungselement. Und dann gibt es noch einige nicht so grundlegende Ursachen und Bedingungen, wie beispielsweise eine Küche, Licht, eine Eieruhr und eine Hand, die das Ei in den Topf legt. Eine andere wichtige Bedingung ist, dass es zu keiner Unterbrechung kommt, etwa durch einen Stromausfall oder eine Ziege, die in die Küche kommt und den Topf umstößt. Zudem benötigt jede Bedingung – das Huhn zum Beispiel – eine weitere Gruppe von Ursachen und Bedingungen. Es braucht eine andere Henne, die ein Ei legt, damit das Huhn geboren werden kann, einen sicheren Ort, an dem dies geschehen kann, und Futter, damit das Küken wachsen kann. Das Hühnerfutter muss irgendwo angebaut werden und seinen Weg zu dem Küken finden. Wir können die unerlässlichen und die verzichtbaren Bedingungen bis auf die subatomare Ebene hinab zergliedern, mit einer ständig wachsenden Anzahl von Formen, Gestalten, Funktionen und Bezeichnungen.

Wenn all diese unzähligen Ursachen und Bedingungen zusammenkommen und es kein Hindernis und keine Unterbrechung gibt, ist das Ergebnis unvermeidlich. Viele missverstehen dies als Schicksal oder Glück, aber das ist es nicht, denn zumindest anfänglich haben wir noch die Macht, auf die Umstände Einfluss auszuüben. Doch an einem gewissen Punkt wird das Ei gekocht sein, auch wenn wir noch so beten, es möge nicht gar sein.

Wie das Ei, so sind *alle* Phänomene das Produkt von Myriaden von Komponenten und daher veränderlich. Nahezu alle dieser Myriaden von Komponenten entziehen sich unserer Kontrolle und trotzen aus diesem Grunde unseren Erwartungen. Der unscheinbarste Präsidentschaftskandidat könnte die Wahl gewinnen und das Land dann zu Zufriedenheit und Wohlstand führen. Der Kandidat, für den Sie Wahlkampf machen, könnte gewinnen und das Land dann in den ökonomischen und sozialen Ruin treiben und Sie ins Unglück stürzen. Vielleicht denken Sie liberal und glauben, linksgerichtete Politik sei erleuchtete Politik. Aber sie kann tatsächlich die Ursache für Faschismus und Skinheads sein, wenn sie allzu willfährig ist und Toleranz den Intoleranten gegenüber befürwortet, oder wenn sie die

Grundrechte jener schützt, deren einziges Ziel ist, die Grundrechte anderer zu zerstören. Die gleiche Unberechenbarkeit gilt für alle Formen, Gefühle, Wahrnehmungen, Traditionen, für Liebe, Vertrauen, Misstrauen, Skepsis – sogar für die Beziehungen zwischen spirituellen Meistern und Schülern und zwischen den Menschen und ihren Göttern.

All diese Phänomene sind vergänglich. Nehmen wir beispielsweise die Skepsis. Es gab einmal einen Kanadier, der die Skepsis selbst verkörperte. Es machte ihm Freude, buddhistische Lehrveranstaltungen zu besuchen, um dort mit den Lehrern zu disputieren. Er war in buddhistischer Philosophie tatsächlich ziemlich gut bewandert, so dass seine Argumente wirklich stark waren. Er genoss jede Gelegenheit, den buddhistischen Lehrsatz zu zitieren, dass die Worte Buddhas analysiert und nicht für bare Münze genommen werden sollten. Heute, einige Jahre später, ist er ein glühender Anhänger eines bekannten Mannes, der spirituelle Botschaften „channelt“. Der Inbegriff des Skeptikers sitzt mit tränenüberströmtem Gesicht vor seinem singenden Guru, hingegeben an eine Wesenheit, die nicht einen Funken Logik anzubieten hat. Glaube oder Hingabe haben im Allgemeinen den Ruf, unerschütterlich zu sein, aber wie Skepsis und alle anderen zusammengesetzten Phänomene sind auch sie vergänglich.

Ob Sie sich nun Ihrer Religion rühmen oder stolz darauf sind, keiner Religion anzugehören, Glaube spielt in Ihrem Leben eine wichtige Rolle. Selbst „Ungläubigkeit“ erfordert Glauben – totalen, blinden Glauben an Ihre eigene Logik oder Vernunft, die sich auf Ihre sich ständig wandelnden Gefühle gründet. Es ist daher kein Wunder, wenn etwas, das gestern noch so überzeugend schien, uns heute nicht mehr überzeugt. Die unlogische Natur des Glaubens hat keineswegs etwas besonders Subtiles – in Wahrheit gehört sie zu den verschachteltsten und abhängigsten Phänomenen. Glaube kann durch das rechte Aussehen zur rechten Zeit am rechten Ort hervorgerufen werden. Ihr Glaube mag von oberflächlicher Übereinstimmung abhängen. Nehmen wir einmal an, Sie sind ein Frauenfeind und begegnen einem Menschen, der Hass auf Frauen predigt. Sie werden diese Person überzeugend finden, ihr zustimmen und ihr einiges an Vertrauen entgegenbringen. Etwas so Belangloses wie eine gemeinsame Vorliebe für Sardellen könnte sich noch zu Ihrer Verehrung hinzugesellen. Oder vielleicht ist eine Person oder eine Institution in der Lage, Ihre Angst vor dem Unbekannten zu mindern. Andere Faktoren, wie die Familie, das Land oder die Gesellschaft, in die wir hineingeboren wurden, sind alle Teil dieser Ansammlung von Elementen, die bei dem Zusammenkommen, was wir Glauben nennen.

Die Bewohner vieler Länder, in denen der Buddhismus vorherrscht, wie Bhutan, Korea, Japan und Thailand, haben sich blindlings der buddhistischen Doktrin verschrieben. Andererseits sehen sich viele junge Menschen in diesen Ländern vom Buddhismus enttäuscht, weil es nicht genug Information darüber und zu viele Ablenkungen gibt, so dass das Phänomen des Festhaltens am Glauben sich nicht einstellen kann. Also folgen sie schließlich einem anderen Glauben oder ihrer eigenen Vernunft.

Die Vergänglichkeit arbeitet für uns

Es hat viele Vorteile, das Konzept des Zusammengesetzten zu verstehen, also beispielsweise, dass es sogar zur Herstellung eines einzigen gekochten Eies einer enormen Zahl von Phänomenen bedarf. Wenn wir lernen zu sehen, wie alle Dinge und Situationen aus Teilen zusammengesetzt sind, dann lernen wir auch Vergebung zu kultivieren, Verständnis, Offenheit und Furchtlosigkeit. Einige Leute sprechen zum Beispiel immer noch davon, Mark Chapman sei der einzige Übeltäter bei der Ermordung John Lennons gewesen. Doch wenn unsere Verehrung von Stars nicht so groß wäre, hätte Mark Chapman vielleicht gar nicht die Phantasie gehabt, John Lennon umzubringen. Zwanzig Jahre nach der Tat gab Chapman zu, er habe in John Lennon, als er ihn erschoss, nicht wirklich einen Menschen gesehen. Seine geistige Instabilität beruhte auf einer großen Anzahl zusammengekommener Faktoren (Gehirnchemie, Erziehung, der Umgang des amerikanischen Gesundheitssystems mit geistig Behinderten). Wenn wir erkennen können, wie ein kranker und gequälter Geist zusammengesetzt ist, und die Bedingungen begreifen, unter denen er operiert, dann sind wir besser in der Lage, die Mark Chapmans dieser Welt zu verstehen und ihnen zu vergeben. Wie im Falle des gekochten Eies: Selbst wenn wir beten würden, dass es keine Ermordung geben sollte, wäre sie unausweichlich gewesen.

Aber vielleicht fürchten wir uns auch mit diesem Verständnis noch vor Mark Chapman, weil er so unberechenbar ist. Angst und Sorge sind die dominanten psychischen Zustände des menschlichen Geistes. Hinter dieser Furcht liegt die ständige Sehnsucht nach Gewissheit. Wir fürchten uns vor dem Unbekannten. Der Hunger des Geistes nach Bestätigung gründet auf unserer Angst vor Vergänglichkeit.

Furchtlosigkeit entsteht, wenn Sie die Ungewissheit schätzen lernen, wenn Sie Vertrauen in die Unmöglichkeit haben, dass diese miteinander verbundenen Komponenten statisch und dauerhaft bleiben. Sie werden feststellen, dass Sie sich im wahrsten Sinne des Wortes auf den schlimmsten Fall einrichten und dabei das Beste zulassen. Sie werden würdevoll und majestätisch. Diese Qualitäten verstärken Ihre Fähigkeit zu arbeiten, Krieg zu führen, Frieden zu stiften, eine Familie zu gründen und Liebe und persönliche Beziehungen zu genießen. Dadurch, dass Sie wissen, dass gleich um die Ecke etwas für Sie auf Abruf bereitsteht, dadurch, dass Sie akzeptieren, dass es von diesem Augenblick an für Sie unzählige Möglichkeiten gibt, entwickeln Sie Fertigkeiten in alldurchdringendem Gewahrsein und die Voraussicht eines begnadeten Generals. Sie werden nicht paranoid, sondern sind lediglich vorbereitet.

Aus der Sicht von Siddhârtha konnte es keinen Fortschritt oder Wandel zum Besseren geben, wenn es keine Vergänglichkeit gab. Dumbo, der fliegende Elefant, hat das begriffen. Als kleiner Kerl war er wegen seiner riesigen Ohren ein Außenseiter. Er war allein, niedergeschlagen und hatte Angst, aus dem Zirkus hinausgeworfen zu werden. Doch dann entdeckte er, dass seine „Missbildung“ einzigartig und wertvoll war, weil sie es ihm ermöglichte, zu fliegen. Er wurde beliebt. Hätte er von Anfang an der Vergänglichkeit vertraut, hätte er in seinen jungen Jahren nicht so leiden müssen. Die Anerkennung der Vergänglichkeit ist der Schlüssel zur Freiheit von der Angst, für immer in einer Situation,

einer Gewohnheit oder einem Muster festzustecken.

Persönliche Beziehungen sind das flüchtigste und vollkommenste Beispiel für zusammengesetzte Phänomene und Vergänglichkeit. Einige Paare glauben, sie könnten ihre Beziehung managen, „bis dass der Tod uns scheidet“, indem sie entsprechende Bücher lesen oder Eheberater konsultieren. Zu wissen, dass Männer vom Mars und Frauen von der Venus sind, bietet jedoch nur bei einigen wenigen offensichtlichen Ursachen und Bedingungen für Disharmonie eine Lösung. Bis zu einem gewissen Grad hilft dieses begrenzte Verständnis vielleicht, einen zeitweiligen Frieden herzustellen, aber es reicht nicht aus, die vielen versteckten Faktoren zu beeinflussen, die Teil der Zusammensetzung einer Partnerschaft sind. Könnten wir das Unsichtbare sehen, dann könnten wir uns vielleicht der vollkommensten Beziehung erfreuen – oder wir würden die Beziehung gar nicht erst eingehen.

Wenn wir Siddhârthas Verständnis von Vergänglichkeit auf Beziehungen anwenden, führt uns das zu einem Vergnügen, das in Julias ergreifenden Worten an Romeo beschrieben wird: „Trennung ist solch süßer Schmerz ...“² Augenblicke der Trennung sind häufig die tiefsten in einer Beziehung. Jede Beziehung muss letztlich enden, und sei es aufgrund von Tod. Denkt man daran, wird unsere Würdigung der Ursachen und Bedingungen, die zu einer Verbindung geführt haben, noch vertieft. Das ist besonders machtvoll, wenn ein Partner eine unheilbare Krankheit hat. Da gibt es keine Illusion von „auf immer und ewig“, und das ist überraschend befreiend. Unsere Fürsorge und Zuneigung wird bedingungslos und unsere Freude ist sehr stark in der Gegenwart angesiedelt. Liebe und Unterstützung zu geben ist leichter und befriedigender, wenn die Tage unseres Partners gezählt sind.

Aber wir vergessen, dass unsere Tage *immer* gezählt sind. Auch wenn wir intellektuell verstehen mögen, dass alles, was geboren ist, auch sterben muss und alles Zusammengesetzte sich schließlich auflösen wird, rutschen wir, was unseren emotionalen Zustand angeht, doch ständig wieder in ein Verhalten zurück, das auf dem Glauben an Beständigkeit beruht, und vergessen dabei völlig die wechselseitige Abhängigkeit. Diese Gewohnheit kann alle möglichen negativen Zustände begünstigen: Paranoia, Einsamkeit, Schuldgefühl. Wir mögen uns ausgenutzt, bedroht, schlecht behandelt, vernachlässigt fühlen – als wäre die Welt nur zu uns allein ungerecht.

² Shakespeare, *Romeo und Julia*, 2. Akt, 2. Szene, Zeile 185. Übersetzt und hrsg. von Herbert Geisen. Stuttgart (Reclam) 1994, S. 72.